

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 38.

Neuenbürg, Samstag den 6. März 1909.

67. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Der Reichstag hat am Mittwoch nach unwesentlicher Debatte den Kolonialetat zu Ende geführt und dann mit der zweiten Lesung des Postetats begonnen. Staatssekretär Kräfte äußerte sich in längerer Rede über die neue Fernsprechnetzordnung und erklärte, daß diese das Ergebnis der sorgfältigen Vorarbeiten und eingehender Beratungen mit Vertretern des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks sei, deren Mehrheit sich dafür ausgesprochen habe. Den Kritikern müsse man es überlassen, eine bessere Vorlage auszuarbeiten.

Berlin, 5. März. Ein Nachtragsetat, der Mittel zur Erhöhung der Löhnung für Mannschaften und Offiziere fordert, wird der „Tägl. Rundschau“ zufolge demnächst dem Bundesrat und Reichstag zugehen. Nachdem die Reichsfinanzreform die gefährliche Klippe jetzt umschiffen habe, habe das Reichsschatzamt seinen bisherigen Widerspruch in dieser Angelegenheit zurückgezogen. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, die Löhnungserhöhung (von 22 Pf. auf 30 Pf.) in den Etat einzustellen. Dies hat sich aber aus finanziellen Gründen nicht durchführen lassen. Die Löhnungserhöhung soll trotzdem vom 1. April 1909 ab eintreten.

Berlin, 5. März. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute von freisinniger Seite angeregt, vom gesamten Militäretat ein Pauschquantum von 100 Millionen zu streichen und dem Kriegsminister zu sagen, er möge sich die Sache neu einteilen und zusehen, daß er auskomme. Der Kriegsminister erwiderte, dann könne man an eine Erhöhung der Mannschafslöhnung nicht denken. Es müßten ferner eine erhebliche Verminderung der Präsenzstärke oder umfangreiche Verurlaubungen Platz greifen. Von freisinniger und Zentrumsseite wird dringend gewünscht, daß im Etat eine neue Rubrik eingeführt werde, worin die tatsächlichen Ausgaben des letzten Rechnungsjahres im allgemeinen angegeben sind. Das Reichsschatzamt sagte dies zu. Hierauf wurde eine freisinnige Resolution, durch die der Reichskanzler ersucht werden soll, zu prüfen, ob die dritten Leutnants in der Kompagnie durch Feldwebelleutnants ersetzt werden können, und dem Reichstag über diese Frage eine Denkschrift vorzulegen, angenommen.

Berlin, 5. März. Die Finanzkommission des Reichstages beendete heute die Beratung des Entwurfs betreffend die Abänderung des Erbschaftsteuergesetzes. Infolge Ablehnung der Nachlasssteuer mußten einige Änderungen am Entwurf vorgenommen werden. Nach Erläuterungen verschiedener Regierungsvertreter wurden die noch nicht durchberatenen Paragraphen von § 20 an mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Die Finanzkommission beriet dann den Tabaksteuergesetzentwurf. Staatssekretär Sydow betont, eine Finanzreform sei nach Ansicht der Regierung und nach Ueberzeugung weitester Kreise nur unter starker Heranziehung des Tabaks möglich. Die Finanzreform dulde nicht den geringsten Aufschub. Die wirtschaftliche Depression könne keinen Hintergrund abgeben. Möglicherweise bestehe beim Inkrafttreten des Gesetzes wieder Hochkonjunktur. Der Widerstand der Sozialdemokratie beweise, daß bei einer Reichstagsauflösung infolge der Nachlasssteuer nicht die geringste Hilfe bei der Finanzreform von der Sozialdemokratie zu erwarten sei, die für eine indirekte Belastung niemals zu haben sei. Ein national-liberaler Redner wünschte Ueberweisung des Entwurfs an eine Subkommission.

Die Reichstagskommission für das neue Weingesetz stellte am Mittwoch noch ihren Bericht fest, woran sich eine ausgedehnte „Kostprobe“ einer Anzahl vorzüglicher Weinmarken anschloß, welche die

H. Scheller, Spindler und Frhr. v. Seyl gespendet hatten.

Die „Deutschland“ mit dem Kaiser an Bord, die während der Nacht in der Nähe des Leuchtturms Bremen geankert hatte, setzte am Freitag ihre Fahrt fort und traf 12 Uhr 45 Min., begleitet von dem Stationschef „Carmen“, bei der Lodballe in Bremerhaven ein, wo das Geschwader Anker warf.

Zwischen dem Kaiser und dem Könige von Italien hat ein Depeschenwechsel anlässlich der jüngsten Hochwasserkatastrophe in Deutschland stattgefunden. König Viktor Emanuel drückte in Hinblick auf dieses Elementarunglück dem Kaiser in einem sehr herzlich abgefaßten Telegramm sein Beileid aus, worauf Kaiser Wilhelm ebenfalls auf telegraphischem Wege bewegt dankte.

Der deutsche Kronprinz läßt durch seinen Hofmarschall eine Erklärung in der Öffentlichkeit in der Angelegenheit der Raddobspende abgeben. Aus dieser Klarstellung geht hervor, daß der Kronprinz das Verfügungsrecht betreffs der von ihm veranstalteten besonderen Sammlung von ca. 300 000 Mark für die Hinterbliebenen der Verunglückten von Raddob nicht mehr besitzt, weil er es dem von ihm empfangenen Arbeiterausschusse der Zeche übergeben hat. Mithin können irgendwelche Ansprüche an den hohen Herrn in der Richtung einer Hofbar-machung desselben für die Verteilung der Gelder nicht mehr geltend gemacht werden.

London, 5. März. König Eduard ist heute vormittag nach Paris abgereist.

Der Nachrichten-Wirrwarr in der österreichisch-serbischen Krisis erreicht allmählich seinen Höhepunkt. Noch dieser Tage war gemeldet worden, Serbien habe den Ratschlägen Rußlands folgend, beschlossen, seine territorialen Ansprüche in Bosnien fallen zu lassen und die Entscheidung der Großmächte abzuwarten. Plötzlich kommt nun aus Wien die Nachricht, Serbien habe erklärt, es könne auf eine territoriale Entschädigung nicht verzichten und müsse daher auch die Intervention der Mächte ablehnen. Mit einer solchen Stellungnahme Serbiens hätte natürlich die Lage von neuem eine bedenkliche Verschärfung erfahren, indessen folgt dieser Nachricht sofort eine Neutermeldung, der zufolge es sich bei dem angeblichen Beschlusse des Belgrader Kabinetts, auf territorialen Konzessionen zu bestehen, nur um einen „Bluff“ zur Maskierung des Rückzuges der serbischen Regierung in dieser Frage handeln soll. Öffentlich kommt endlich Klarheit in die verwickelte Situation.

In Belgrad hört man jetzt statt des bisherigen Kriegsgeschreis den Ruf: „Es wird kein Krieg sein!“ und allgemein herrscht große Freude ob dieser Wendung. Bei dem überaus temperamentoollen serbischen Volk ist ein derartiger Stimmungswechsel auch möglich und begreiflich, obwohl man hier unter dem Belgrader Publikum ganz ohne Information darüber ist, welche Antwort die serbische Regierung auf die Bitte Rußlands gegeben hat. Auch von der Belgrader Presse wird der Text der Antwort vollständig geheim gehalten. Trotzdem ist man der Meinung, daß die kriegerische Situation überwunden ist. Serbien will die Angelegenheiten Serbiens den Großmächten zur Entscheidung überlassen und somit eine Gelegenheit gewinnen, den Rückzug ohne Verletzung der Staatswürde und mit Verhinderung innerer Wirren durchführen zu können.

Aus authentischer Quelle erfährt die „Zeit“, daß die Rüstungen Oesterreichs abgeschlossen sind. Oesterreich verfügt über 1968 Feldgeschütze neuer Konstruktion, ferner über 2800 Maschinengewehre und übertrifft mit diesen Ziffern alle Staaten. Die Rüstungen haben bisher 160 Mill. Kronen gekostet, jeder weitere Tag kostet 130 000 Kronen.

In Washington erfolgte Donnerstag mittag die feierliche Amtseinführung des 26. Präsidenten der Vereinigten Staaten, William Howard Taft. An der vorausgehenden Parade nahmen über 25 000 Mann der Bundesarmee, der Bundesmarine und der Miliz der verschiedenen Staaten teil. Der neue Präsident leistete vor dem Oberrichter Fuller vom Oberbundesgericht den Eid und nahm darauf von Fuller, Roosevelt und den nächststehenden die Glückwünsche entgegen, worauf er seine Antrittsrede hielt. Der Amtseinführung des Präsidenten ging die des Vizepräsidenten James S. Sherman und die Vereidigung von 31 neuen oder wiedergewählten Bundes senatoren voraus. Das gesamte diplomatische Korps war zugegen. Die Straßen der Stadt trugen reichen Flaggenschmuck und waren von einer dichten Menschenmenge angefüllt, die den beiden Präsidenten auf ihrer gemeinsamen Fahrt vom Weißen Haus zum Kapitol lebhaftes Huldbilden bereitete. Nach der Zeremonie begab sich Roosevelt mit seiner Gattin zum Bahnhof und trat die Fahrt nach Oysterbay an. Taft fuhr nach dem Weißen Haus zurück. — In seiner Antrittsrede als Präsident führte Taft unter anderem aus, daß er als einer der Ratgeber seines ausgezeichneten Vorgängers für die von ihm eingeleiteten Reformen gewirkt habe. Diese Reformen waren darauf gerichtet, die Fäulnisfähigkeit und den Mißbrauch der Macht seitens der großen Kapitalassoziationen auf dem Gebiet der Eisenbahnen, der Industrie und des zwischenstaatlichen Handels zu unterdrücken. Um aber die Reformen dauernd zu gestalten und um gleichzeitig diejenigen, welche anständige und fortschrittliche Geschäftsmethoden anwenden, nicht zu beunruhigen, sei ein weiteres, gesetzgeberisches und exekutives Vorgehen nötig. Er hoffe, in der ersten ordentlichen Session des bevorstehenden Kongresses im nächsten Dezember bestimmte Vorschläge machen zu können, die sich auf die nötigen Änderungen der Antitrust- und der den zwischenstaatlichen Handel betreffenden Gesetzgebung beziehen werden.

New-York, 4. März. In einem Schreiben an den Herausgeber des „Deutschen Herald“, Wolftrum, drückt Präsident Taft seine Bewunderung für die Deutschen aus. Es sei ihm eine besondere Genugtuung, zu wissen, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen nie herzlicher und so voll gegenseitiger Sympathie gewesen seien, als zur Zeit.

Das Gehalt des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten wird von 50 000 auf 75 000 Dollars erhöht. Bekanntlich wurde die beantragte Erhöhung des Präsidentengehalts auf 100 000 Dollars erst vor wenigen Tagen mit großer Majorität abgelehnt.

Auf den neuentdeckten Diamantfeldern Deutsch-Südwestafrikas hat sich allerhand verdächtiges Gesindel eingestellt. Es ist daher das Kanonenboot „Panther“, welches mit Vermessungsarbeiten in den südwestafrikanischen Gewässern beschäftigt ist, nach Lüderitzbucht beordert worden, um nötigenfalls sofort bei der Hand zu sein.

Junshrud, 5. März. Der Prozeß gegen die einstigen irredentistischen Ueberräuber auf deutsche Turner in Berlin und Calliano im Sommer 1907 hat nunmehr sein letztes, gerichtliches Nachspiel gefunden. Gegen den damaligen Hauptangeklagten Guido Larcher, den Präsidenten des trientinischen Alpenvereins, hatten mit Prof. Meyer 31 Reichsdeutsche Ehrenbeleidigungsklage erhoben, weil Larcher bei der Roveretoer Verhandlung den Ausdruck „deutsches Gesindel“ gebraucht hatte. Larcher ist jetzt in der Hauptverhandlung zu 8 Tagen strengem Arrest verurteilt worden.

Die Kosten für die Schneefahrt in Berlin belaufen sich in den letzten Tagen auf etwa 1 Million Mk. — Neue Ueberschwemmungen werden in Sachreisen für die von den ungeheuren Schnee-

fällen betroffenen Landstriche befürchtet für den Fall, daß die Schneeschmelze zu plötzlich und intensiv eintritt. — In Washington herrscht ein schwerer Schneesturm. Die Stadt ist seit Donnerstag früh von der Außenwelt abgeschnitten, da der Telegraphen- und Telephonverkehr lahmgelegt ist.

Der Gattin des Chefs der Firma Rudolf Herzog in Berlin wurde die Rettungsmedaille verliehen, weil sie im vorigen Sommer mit eigener Lebensgefahr aus einem in Brand geratenen Motorboot mehrere Passagiere rettete.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur hat die Lehrerschaft der Berliner Vororte einen dankenswerten Beschluß gefaßt. Es sollen sogenannte Gemeindegemeinde- oder Eltern-Abende veranstaltet werden, in welchen Lehrer über die Gefahren und die Bekämpfung der Schundliteratur sprechen werden, um bei den Eltern der Schulkinder Verständnis für diese Frage zu erwecken und die Mitwirkung des Elternhauses beim Kampf gegen die verderbliche Lektüre zu erwirken.

Ein 25000 Mark-Preis für deutsche Flieger ist von der Firma Opel in Rüsselsheim gestiftet worden. Der Preis fällt dem zu, der während der Frankfurter Luftschiffahrt ausstellung am schnellsten mit einem Flieger, schwerer als die Luft, von der Ausstellung nach Rüsselsheim (Entfernung 20 Kilometer) mit Zwischenlandung in Rüsselsheim und zurück fährt. Der Fahrer muß ein Deutscher sein.

Eine indische Millionenerbschaft soll der Schlächtermeister Selber in Fürth gemacht haben. Indische Verwandte, von deren Existenz er keine Ahnung hatte, haben ihm angeblich 15 Millionen hinterlassen. Sollten diese Millionen tatsächlich existieren, so wird der Erbe allerdings einigen Grund zur Freude haben. Im anderen Falle wird er sich wohl oder übel mit der großen Zahl enttäuschter Millionenerben trösten müssen.

In Reggio di Calabria wurde am Freitag nachmittag 12 Uhr 35 Min. ein leichtes und um 1 Uhr 20 Min. nachmittags ein starkes Erdbeben verspürt. Auch in Mileto wurde um 1 Uhr 22 Minuten ein starkes Erdbeben wahrgenommen.

Die Direktion der Schweizerischen Bundes-eisenbahnen soll bestimmt haben: „Damenhüte, die mehr als 80 Zentimeter im Durchmesser aufweisen, sind auf Grund des Artikels 117 der Eisenbahntarifreform vom 30. Januar 1906 wie Fahrräder zu behandeln.“ Wenn also eine Dame mit einem Hute, der eine größere Dimension hat, als oben angegeben, in einen Eisenbahnzug in der Schweiz einsteigen will, muß sie entweder zusammen mit den Fahrrädern im Gepäckwagen Platz nehmen, oder das Gut im Packwagen abgeben und barhäuptig ihr Coupé aufsuchen!

Die Geldfülle in den Banken und der Geldmangel im Wirtschaftsleben.

Seit Mitte Februar dieses Jahres hat die deutsche Reichsbank den Zinsfuß auf 3 1/2 % herabgesetzt, und eine Anzahl anderer Banken verleihen Geld bis zum 1. Juli d. J. sogar für 2 1/2 %! Man könnte da meinen, die goldene Ära für das Geschäftsleben hätte damit begonnen, denn die großen Banken und Großkapitalisten haben eine Geldfülle in ihren Händen, wie eine solche seit langen Jahren nicht dagewesen ist. Aber dieser billige Zinsfuß ist keineswegs der Ausdruck einer günstigen wirtschaftlichen Lage im Deutschen Reich und in der übrigen Welt, sondern der Ueberfluß an Kapital in den Banken beweist nur, daß das Kreditgeld schon seit mehreren Monaten für geschäftliche Unternehmungen nicht mehr stark in Anspruch genommen wird, und bei den meisten Unternehmern, zumal bei den Kaufleuten und Fabrikanten, fehlt es um so mehr an Geld. Indessen ist in dem niedrigen Zinsfuß doch auch

ein natürlicher Ansporn für ein Wiederaufleben des geschäftlichen Lebens in der Industrie und im Handel und für eine Stärkung des Unternehmungsgeistes zu erblicken, denn der billige Zinsfuß sorgt eben auch für billiges Betriebskapital und es wird dadurch dieses große Triebrad des wirtschaftlichen Lebens für alle Welt etwas billiger. Wir müssen daher in der Erscheinung der Goldanhäufung in den Banken und des billigen Zinsfußes eine ganz natürliche Reaktion im heutigen Wirtschaftsleben erblicken und darauf die Hoffnung bauen, daß sich in einigen Monaten das wirtschaftliche Leben wieder heben wird. Leider kann man nun aber von dieser natürlichen Reaktion bei vielen anderen Faktoren, die im wirtschaftlichen Leben eine Hauptrolle spielen, jetzt noch nicht reden. So sind die Rohprodukte und zumal die Kohlen gegenüber dem Gange der Geschäfte noch viel zu teuer. Und soweit Ringe und Syndikate durch unverschämte Maßregeln in den jetzigen schlechten Zeiten die Preise künstlich hochhalten, sollten sich Konsumentenvereine bilden, die solchen geradezu unvernünftigen Ausschreitungen gegenüber mit gemeinsamen Maßregeln vorgehen. Auch der Reichstag und die Gesetzgebung sollten in dieser Richtung einmal einschreiten, denn daß hohe Preise für die Kohlen und die Rohprodukte in ungünstigen Geschäftszeiten das Eintreten einer besseren Konjunktur erschweren und dadurch dem gesamten nationalen Wohlstande schwere Wunden schlagen, das braucht nicht erst noch bewiesen zu werden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Die fortgesetzten Störungen der politischen Lage, insbesondere die wiederholten Nachrichten aus Belgrad, lassen die Börse vorerst noch nicht zur Ruhe kommen, da man andauernd mit der Gefahr militärischer Maßnahmen zu rechnen hat. Infolgedessen hielt sich auch in der abgelaufenen Woche die Unternehmungslust in engen Grenzen. Bemerkenswert war aber die relativ große Widerstandskraft der Börse, die sie zum Teil den flüssigen Geldverhältnissen und der Befriedigung über die jetzt der Reihe nach herauskommenden Bankabschlüsse, zumteil auch den verhältnismäßig günstigen Berichten von den auswärtigen Blähen verdankt. Ueber die einheimische Industrie gehen die Meinungen nach wie vor auseinander. Zweifellos beginnt aber nunmehr auch die Kohlenindustrie unter der Konjunkturstöckung zu leiden, was die vermehrten Feierschichten beweisen. In Hauffenkreisen ist man andererseits fest überzeugt, daß sich bereits im Laufe des Sommers ein Konjunkturaufschwung vollziehen werde. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch das ungewisse Schicksal der Reichsfinanzreform sich einer lebhaften Entwicklung des Börsengeschäfts in den Weg gestellt hat.

Friedrichshafen, 5. März. Mit der Füllung des Luftschiffes wird voraussichtlich am Montag begonnen werden. Morgen früh werden 7 Waggons Wasserstoffgas, die schon einige Tage im Hafen liegen, nach der Reichsballonhalle in Manzell befördert werden. Ein Aufstieg wird bei günstiger Witterung am Dienstag oder Mittwoch stattfinden. Das Drachenboot „Gna“ untersucht täglich die Windströmungen in den oberen Luftschichten, damit die Meteorologen auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchungen die Witterungsverhältnisse voraussagen können.

Submissionsblüten. Flaue Geschäftsgang ist ein guter Boden für Submissionsblüten. Das hat sich auch am Donnerstag gezeigt bei Vergebung der Erdarbeiten zur Auffüllung des Areals der neuen Dragonerkaserne in Cannstatt. Bei einer Vertragssumme von 187 118 M. war zwischen dem höchsten und niedersten Offert eine Differenz von nicht weniger als 72 040 M. oder 38,5 Prozent. Die einzelnen Offerte bewegten sich zwischen 5 Proz.

Auf- und 33 1/2 Prozent Abgebot. Von den eingegangenen 21 Offerten bewegten sich 13 zwischen 14 und 22 Prozent Abgebot, nur eines hatte mehr und sieben weniger Abgebot. — Das arithmetische Mittel aus den genannten 13 Offerten ist 18,3, eine Zahl, die nach Lage der Verhältnisse wohl das Richtige zu treffen scheint. Mit Abgeboten, die mehr als ein Drittel der Affordsumme betragen, kann unmöglich eine richtige Arbeit ausgeführt werden, weshalb es im öffentlichen Interesse liegt, daß solche Abgebote keinerlei Beachtung finden. Nur auf diesem Wege können Unterbietungen bekämpft werden.

Kirchheim u. T. Wie in früheren Jahren, so feierte auch diesmal die hiesige Handelsschule das Geburtsfest des Königs durch einen Festakt um 11 Uhr vormittags, dem außer dem Lehrerkollegium und den Schülern der Anstalt eine stattliche Zahl von Gästen, darunter die Spitzen der Behörden, anwohnten. Nachdem der Direktor, Hr. Heimer, die Anwesenden begrüßt und in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, speziell die Einheit und das Zusammenhalten von Fürst und Volk betonend, erteilte er Hr. Mildberger, Lehrer an der wissenschaftlichen Abteilung der Schule, das Wort zu seinem Festvortrag über Göthes Iphigenie auf Tauris. In dreiviertelstündigen, formvollendeten Ausführungen verstand es der Redner, ein wohlhabendes Bild von der herrlichen Dichtung zu geben, dem auch der nicht klassisch Gebildete ohne Mühe folgen konnte, und schloß mit der Mahnung, unsere Literatur, speziell die klassische, stets hochzuhalten.

Rezept zur Heiterkeit.

So höre denn und gib recht acht,
Wie man die Heiterkeit braut und macht.
Denn nicht jede ist recht und fein,
Doch diese hilft in jeglicher Pein.
Zuerst schau ins Herz und spül' es wohl aus.
Und wasch alle Selbstsucht tüchtig heraus.
Dann nimm Geduld und Nachsicht zur Hand,
Und schüttle sie um mit etwas Verstand.
Ein Tröpfchen Lethé *) tu auch dabei,
Es macht von vergangenen Leiden frei,
Nicht Leichtsinns, doch leichten Sinn rühr' hinein,
Ein bißchen Biß, doch gerieben fein,
Viel guten Willen und feste Kraft,
Und Menschenliebe, die hilft und schafft.
Ein wenig Selbstvertrauen und Mut,
Bescheidenheit und ruhig Blut.
Dies alles rühr' zusammen fein
Und nimm's mit reinem Herzen ein.
Und schlägt es dennoch und will nicht zur Ruh',
So blicke bittend nach oben zu.
Du wirst es sehen, da kommt dir der Mut
Und alles, alles wird wieder gut;
Die Träne trocknet, die Lippe lacht,
Und doch weiß niemand, wie du's gemacht.

*) Bezeichnung für Vergessen.

Aus „Sonntagsgruß“, Frankfurt a. M.

[Mildernd.] „Sie haben Ihren Nachbar einen Ochsen genannt — was haben Sie zu Ihrer Verteidigung anzugeben?“ —: „I hab' halt' oan prämierten Och's g'moant!“

[Unbegreiflich.] Herr: „In fünf Jahren sechshundert Mark in der Lotterie verspielt — und da sagen die Leute noch, man macht sich umsonst Hoffnung!“

Vorausichtliche Witterung.

Da der Hauptteil des Niederdrucks jetzt nördlich von unserem Gebiet liegt, so haben wir vorwiegend westliche Luftströmungen in Aussicht. Diese Westwinde werden meist bewölkt, mäßig mildes, aber doch etwas rauhes Wetter und einzelne Niederschläge, in den Niederungen vorzugsweise Regen, herbeiführen.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Einzeigen.

Für den Haushalt

Machen Sie einen Versuch mit dem beliebten 10 Pfg.-Paket, ausreichend für etwa 20 Tassen!

wird Kathreiners Malzkaffee täglich von immer größerer Bedeutung! — Er ist wohl-schmeckend, gesund und doch billig! — Aber Vorsicht beim Einkauf! Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Dem „Christlichen Soldatenbund in Württemberg“ ist durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 23. Mai 1908, Nr. 4462, die Erlaubnis zur Veranstaltung einer **Handsammlung** zu Gunsten der **Soldatenheime** (Münzingen, Weingarten, Ulm, Ludwigsburg) erteilt worden. Für die Gemeinden Neuenbürg und Waldrennach wird die Sammlung von Montag, den 8. März ab, durch den vom Soldatenbund bestellten Sammler, Hrn. **Christian Bauer** aus Untertürkheim, vollzogen werden. Derselbe wird zu freundlicher Aufnahme empfohlen.

Den 5. März 1909. K. Ev. Stadtpfarramt, Ulm.

K. Amtsgericht Neuenbürg.
Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Bernhard Adermann, Hoteliers** zur „**Sonne**“ in **Dobel**, wurde am 5. März 1909, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Bezirksnotar **Oberdorfer** in **Wildbad** zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **27. März 1909** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Samstag, den 3. April 1909, nachmittags 3 Uhr**, vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **27. März 1909** Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 5. März 1909.
Amtsgerichtsekretär **Knodel**.

Maifenchach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum **Umbau** erforderlichen **Bauarbeiten** des **alten Schul- und Rathauses** sollen im Submissionsweg vergeben werden, welche nach dem Kostenvoranschlag betragen:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit	1058 M. 92 Pf.
2) Zimmerarbeiten	384 „ 45 „
3) Treppenarbeiten	112 „ 50 „
4) Flaschnerarbeiten	81 „ 50 „
5) Berschindlungsarbeiten	80 „ — „
6) Gipferarbeiten	577 „ — „
7) Schreinerarbeiten	835 „ 64 „
8) Glaserarbeiten	145 „ 20 „
9) Schlofferarbeiten	174 „ 40 „
10) Anstricharbeiten	216 „ — „
11) Tapezierarbeiten	95 „ — „

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Samstag, den 3. März,
vormittags **10 Uhr**

auf dem Rathause dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, abgegeben werden.

Die Angebote müssen in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt sein.

Befähigte Bewerber — unbekannte müssen mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen versehen sein — werden zur Teilnahme eingeladen.

Maifenchach, den 1. März 1909.
Schultheißenamt,
Seibold.

Brennholz-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Mittelberg** (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag, den 15. März,

morgens **1/10 Uhr** in der „**Marzeller Mühle**“

aus Distr. II, 47, 64, 65, Großlosterwald (Forstwart Eisele, Burbach, St. Marzell): 799 Ster Buchen-Scheitholz I.—III. Kl., 3 St. Eichen-Rüsterholz I., 33 St. Tannen-Scheitholz, 590 St. Buchen-Brügelholz, 14 St. Nadel-Brügelholz; 6020 Stück Buchen-Wellen, 10 Lose Schlagraum. Aus Distr. III, 70, Unterklosterwald (Dom.-Wh. Knoll, Pfaffenrot): 201 St. Forlen-Scheitholz I.—III., 170 St. Forlen-Brügelholz, 50 Stück Forlen-Wellen, 3 Lose Schlagraum.

Die genannten Forstwarde zeigen auf Wunsch das Holz vor und geben Auskunft.

K. Forstamt Hofstett.
Post Teinach.

Stangen-Verkauf
am **Dienstag, den 16. März,**
vormittags **10 Uhr**

in Rehmühle aus Staatswald Gut Agenbach (Frohnwald) Abt. I. 19, 29, 46, 47, 48, 49, 54, 55; Gut Kichelberg (Kälbertal) Abt. II. 37, 38, 39; Gut Rehmühle (Schindelhardt) Abt. III. 3, 9:

5800 Baufig., 5450 Hagfig., 1300 Hopfenstangen I.—III., 1200 Hopfenstg. IV. und V., 8450 Rebteden, darunter sind ausgeschieden fichtene Hopfenstangen 6030 I., 5000 II., 75 III., 5200 IV., 6300 V., Rebteden 8000 I., 400 II.

Losverzeichnis vom Forstamt unentgeltlich, Protokoll-Auszüge vom K. Kameralamt Altensteig gegen Bezahlung erhältlich.

Neuenbürg.

Auf **1. April** wird ein tüchtiges, im Kochen etwas bewandertes

Mädchen,

nicht unter **20 Jahren** bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. **Blattes.**

Ein Seherlehrling,
ev. auch ein

Buchbinderei-Lehrling zum Eintritt auf **Ostern** gesucht.
C. Mech,
Buchdruckerei zum „**Engtälcr**“.

Tüchtige Zimmer- und Küchenmädchen
und eine

Kaffee-Köchin finden Saisonstellung.
Hotel Falkenstein,
Herrenalb.
Neuenbürg.
Einen kräftigen

Lehrling

nimmt unentgeltlich in die Lehre
Emil Senfle,
Schmiedmstr.

Schwann.

Morgen Sonntag
große
Hundebörse,

wozu Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen sind, bei
Eugen Schwarz z. „**Krone**“.

Tüchtiger, solider

Säger,

für **Volggatter** sofort oder in **8 Tagen** gesucht.

H. Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Brötzingen.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beut. à 25 und 50 S und in Schacht. à 1 M in d. Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.

Für die

Oberamtsparkasse Neuenbürg

— von der Amtskorporation gegründet 1853 —
— mündelicher —
— Einlagebestand 3 800 000 M., Einleger 8500, —
— Girokonto bei der Württ. Notenbank in Stuttgart, —
— Fernsprecher Nr. 34 —

ist bei dem

K. Postsparkamt in Stuttgart Nr. 1604

ein **Konto** eröffnet worden.

Vareinzahlungen auf dieses Konto können mittels **Zahlkarte** von jedermann, auch von Personen, die kein eigenes Postsparkonto haben, bei allen Postanstalten bewirkt werden.

Den Herren Agenten der Oberamtsparkasse werden demnächst vorgedruckte Zahlkarten zugehen.

Oberamtsparkasse.

Die heutige **ordentliche**

General-Versammlung

der Krankenkasse der Holzhauer des Forstbezirks Calmbach

findet am **Sonntag den 14. März, 2 Uhr nachmittags** im **Gasthof zum „Anker“** in **Calmbach** statt.

Tagesordnung: 1) Vortrag der Jahresrechnung von 1908.
2) Neuwahl von Vorstand und Ausschuss.
3) Statutenänderung.

Für den Vorstand:
Vorstandsmann **Locher.**

Musik-Verein Pforzheim.

Dienstag den 9. März d. J., im Saalbau:

VII. KONZERT.

„Das Russische Trio“.

Véra Maurina-Press (Klavier),
Michael Press (Violine),
Joseph Press (Violoncell).

Vortrags-Ordnung:

1. Trio in d op. 22 A. Arensky.
2. Passacaglia für Violine und Violoncell . . . G. F. Händel.
Frei bearbeitet von Johann Halvorsen
3. Trio Caprice op. 39 (nach Selma Lagerlöfs „Gösta Berling“) Paul Juon.

Anfang pünktlich **8 Uhr.**

Ende **1/2 10 Uhr.**

Der Eintritt ist nur gegen Abgabe der Mitgliedskarten gestattet. **Fremdenkarten** für hier Nichtansässige sind für **3 M.** im Vorverkauf bei **Max Memm** (Pforzheimer General-Anzeiger) und an der Abendkasse zu haben.

Mit Beginn und während der Dauer eines Vortragsstückes werden Saal- und Gallerietüren geschlossen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • • • Zeitschrift für Humor und Kunst • • • Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 5.— • • •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Neuenbürg, den 5. März 1909.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger-vater und Onkel



Karl Haist,

Bädermeister,

heute mittag 1 Uhr im Alter von 54 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten für die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:
Friederike Haist, geb. Merkle
 mit ihren Söhnen:
Karl, Emil und Rudolf.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/4 Uhr.

Neuenbürg, den 5. März 1909.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß heute nachmittag 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Pauline Reutter,

geb. Bäßler,

im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Wagner, Buchbinder,
Ida Wagner, geb. Reutter.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/5 Uhr statt.

Gräfenhausen, den 4. März 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem raschen Hinscheiden unseres Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers



Jakob Bleiholder,

Wagner,

erfahren durften, für den Gesang unsres Lehrers mit seinen Schülern, für die ehrenvolle Begleitung von seiten des Veteranen- und Militärvereins von Gräfenhausen-Obernhausen, Arnbach und Nielesbach, sowie allen übrigen die ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle



Orangestern } feinste
 Blauwoll } bester
 Rotwoll } bester
 Violett } bester
 Grünwoll } bester
 Braunwoll } bester

Sternwollen!

Wir sind mit eigenen Strickmaschinen bei Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres treuen Kameraden



Karl Haist

stellvert. Zugführer des 3. Zugs und Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit.

versammelt sich das Korps möglichst zahlreich um 3 Uhr beim Magazin.

Anzug: Helm, Rock und Gurt.
 Das Kommando.

Militär-Verein Neuenbürg.



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres treuen Kameraden

Karl Haist

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zur Teilnahme am Leichenbegängnis sammeln sich die Kameraden am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokal (Bären).

Der Vorstand.

Achtung!

Evangelische

Gesangbücher

empfehlen in größter Auswähl zu billigsten Preisen

Friedrich Heinzelmann,
 Schr.-Bdgl.,
 Neuenbürg.

Neuenbürg.

80 Zentner Heu und Stroh

verkauft

E. Lustnauer z. „Sonne“.

2 Lehrlinge

und

1 Polissenenlehrling

in eine Bijouteriefabrik nach Pforzheim gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Uhrmacher **Braunwart** in Neuenbürg.

Mädchengesuch

auf 1. April, nicht unter 17 Jahren, für älteres Ehepaar.

Anträge an **Frau Maier**, Ortssteuerbeamte, in Wildbad.

Für die Schulstellen halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,
 Schulwochenbücher,
 Uebergab-Scheine,
 Neglecten-Verzeichnis,
 Schulverjämmer-Listen,
 Schulgeld-Einzugsregister.

C. Mehl.

Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. u. S.

Die General-Versammlung

findet anstatt um 3 Uhr um

4 Uhr statt.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag, den 14. März cr. nachmittags 3 Uhr findet die



ordentl. General-Versammlung

im Gasthof zum „Bären“ dahier statt, zu welcher voll-zähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet wird.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Neuwahlen.
- 4) Besprechung wegen der Feier des 50jährigen Jubiläums unseres Korps.

Das Kommando.

Wintersportverein Wildbad

Rodelbahn gut.

Bergbahn

am Sonntag, den 7. ds. in stetigem Betrieb.

Ich nehme aus der prompten Regulierung meines Pferdeverlustes Anlaß, die

Sächsische Viehvericherungs-Bank in Dresden

allen Viehbesitzern zu empfehlen.

Neuenbürg (Württemberg), den 5. März 1909.

Jakob Reck z. „Eintracht.“

Bad Liebenzell, Guten, alten

Rotwein

bei Abnahme von 20 Ltr. an per Liter von 85 -f an empfehlen

Gebr. Emendörfer,
 Gasthof zum „Dörsen“.

Herrenalb. Ein ordentlicher

Junge,

welcher das Tapezier- und Polsterhandwerk gründlich lernen möchte, kann in die Lehre treten bei

Albert Kübler,
 Tapezier- u. Polstermöbelgeschäft

Millingen bei Mühlacker.
 2 sehr schöne, 14 Monate alte **Simmmenthaler**

(Gelbrotsched) verkauft

Fr. Scheidt, Farrenhalter.

Viele Lager in Württemberg Baden u. Hessen

Telef. Acetylen 17.

Carbid

Adolf Reisser
 Böblingen

Artikel II württg. Land. Staatsbahnen

Neuenbürg. Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Gottlob Binder,
 Malermeister.

Patentbüro

in Pforzheim

Kienlestr. 3. : Tel. 1455.

Herrenalb. Ein jüngeres

Mädchen

von 14-16 Jahren kann sofort oder später bei mir eintreten.

Hermann Kübler,
 Bäckermeister.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Reminiscere, den 7. März, Predigt 10 Uhr (Matth. 15, 21-28; Heb. Nr. 429):

Stadtvicar Schlipf.
 - Kollekte für Holzseltingen und Großböttingen. -
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter:

Delan 11 1/2.

Mittwoch, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.